



vorbei. Wir waren die einzigen Leute, die sicher waren. Wir verließen den Wald und scherten in die Türkei ein.

Wir reisten zuerst nach Bursa, wo Sheikh Sharafuddīn für ein Jahr lang sein Haus errichtete. Danach zog er um nach Rashediya zu seinem Onkel Sheikh Abū Muḥammad al-Madani, wo sie ein Dorf für Auswanderer aus Daghestan errichteten. Es lag dreißig Meilen von Yalova entfernt, was an der Marmara Küste liegt, etwa fünfzig Meilen von Bursa und etwa sechzig Meilen von Adapazar entfernt. Dort erbaute er die erste Moschee in jenem Dorf. Daneben errichtete er sein eigenes Haus. Alle Emigranten beschäftigten sich mit dem Bau ihrer Häuser. Mein Vater und meine Mutter bauten ein Haus angrenzend an das Haus Sheikh Sharafuddīns.

Als ich das Alter von 13 Jahren erreichte, lag die Türkei unter dem Angriff britischer, französischer und griechischer Armeen. Die türkische Armee berief alle ein, selbst die Kinder. Sie wollten, daß ich in die Armee eintre-

te, aber mein Onkel, der eine gute Beziehung zu Sulṭān Abdul Ḥamīd hatte, weigerte sich, mich zu schicken. Mein Vater starb, und meine Mutter war allein. So mußte ich arbeiten, um meine Mutter zu unterstützen. Als ich 15 Jahre alt wurde, sagte Sheikh Sharafuddīn zu mir: „Jetzt, mein Sohn, bist du reif und ein Erwachsener, und du mußt heiraten.“ Ich heiratete im zarten Alter von 15 Jahren und lebte mit meiner Mutter und meiner Frau zusammen.

Ich war gerade sechs Monate frisch verheiratet, als mein Sheikh mir befahl, für fünf Jahre Rückzug zu machen. Meine Mutter war so unglücklich, daß sie zu meinem Sheikh, der ihr Bruder war, lief, um sich darüber zu beklagen. Meine Frau war ebenso unglücklich, aber mein Herz beklagte sich niemals. Im Gegenteil, mein Herz war vollkommen glücklich, in den Rückzug einzutreten, den ich so tief ersehnt hatte.

Ich trat in den Rückzug ein, obwohl meine Mutter weinte und meinte: „Ich habe nieman-

den außer dir. Dein Bruder ist noch in Rußland und dein Vater ist verschieden.“ Ich empfand Mitleid für meine Mutter, aber ich wußte, daß es ein Befehl von meinem Sheikh war und daß er direkt vom Propheten ﷺ kam. Ich ging in den Rückzug mit den Anordnungen, jeden Tag sechs Duschen mit kaltem Wasser zu nehmen und all meine Verpflichtungen und täglichen Andachtsübungen (*wird/dhikr*) einzuhalten. Zusätzlich war mir aufgetragen, mindestens 7 bis zu 15 Sektionen des Korans zu rezitieren und den heiligen Namen Allāhs 148.000 mal und Segenswünsche auf den Propheten ﷺ 24.000 mal täglich zu wiederholen. [Fortsetzung ...]

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – Druck: Umar Anton, Lüneburg. V.i.S.P.: Selim Spohr.

Der Zauberspiegel

SHEIKH NĀZİM EFENDI, Lefke, Zypern, 2. Rabī' II. 1424 / 2. Juni 2003*

Destūr. Ohne Verbindung kommt nichts.

Und die schlimmste Eigenschaft unseres Egos ist, stolz zu sein. Niemals mag unser Ego es, unter dem Befehl von jemandem zu sein. Nicht einmal dem seines Schöpfers. Das ist die schlimmste Eigenschaft. Das Ego ist nur eines, das gegen den Willen seines Herrn Einspruch erhebt. Es ist nur eines, das die heiligen Befehle seines Herrn zurückweist, und es ist nur eines und der erste, der gegen den Willen seines Schöpfers rebellierte. Und dieses ist mit uns. Dieses Geschöpf wurde auf die Menschheit montiert.

Was denkt ihr über ein Flugzeug ohne Motor? Kann es sich bewegen? Kann es vorwärtsrollen? Kann es fliegen? Was denkt ihr? Motoren sind so schrecklich, so stark, aber man muß es in ein Flugzeug einsetzen, um es zum Laufen, dann zum Fliegen und dann dazu zu bringen, den Punkt zu erreichen, wo der Pilot landen will.

* Von einer Tonkassette aus dem Engl. v. H. Spohr.



Sag nicht: „Warum hat Allāh das Ego, *nafs*, erschaffen und es auf den Menschen montiert!“

Wir sagen: *a'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm*. Shayṭān nutzt jede Gelegenheit, seine schaitanischen Ideen in seine schaitanischen Lehren zu bringen. Es ist immer das Gegenteil der Lehren heiliger Leute, der Propheten und Heiligen. Deshalb bitten wir: *a'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm*. O unser Herr, wir laufen zu Dir, weg von Shayṭāns Lehren, damit unser Gemüt nicht

von schaitanischen Ideen besetzt wird und wir nicht so handeln, wie er es in der Göttlichen Gegenwart getan hat. Nichts mehr. Er ist so ein Schlechter.

Er will die Menschheit so haben, wie er jetzt ist. Auf der untersten Stufe, unter der es keine Stufe mehr gibt, denn Shayṭān wurde hinausgeworfen. Wenn jemand hinausgeworfen, aus der Göttlichen Gegenwart weggestoßen wird, so heißt das, daß er keinen Wert hat. Ende – kein Wert, keine Stufe, keine Chance für jenen, auch nur in der Existenz zu sein.

Und immer versucht er, die Menschen dazu zu bringen, mit ihm zu sein. Denn er ist der gefährlichste, größte, schrecklichste Feind der Menschlichkeit. Und deshalb sagt Allāh *subḥānahu wa ta'ālā*: „*wa yuḥadh-dhirukum allāh*“ [KORAN 3:28]. Allāh warnt Seine Diener, die Menschen, sich vor Shayṭān in acht zu nehmen, denn er ist so eine schreckliche Kreatur, gefährlich, schrecklich, wie niemals ein Wesen von der ersten Schöpfung bis zum Ende erschaffen wurde. Niemand in der ganzen Schöpfung vom Beginn bis zum Ende kann wie Shayṭān sein.

Er repräsentiert allen Falsch und alles schlechte Verhalten, er repräsentiert alle schlechten Eigenschaften, und wäre auch nur eine einzige von ihnen einem Menschen zu eigen, sie wäre ein Grund, ihn aus der Göttlichen Gegenwart zu stoßen. Sie erlaubt es jenem nicht, mit dieser schmutzigen Eigenschaft in die Göttliche Gegenwart zu kommen.

So ist Shaytān die schmutzigste Kreatur, die von Anfang der Schöpfung an bis zu ihrem Ende erschaffen worden war. Und sein letztes Ziel ist wie sein erstes Ziel: die Menschheit zu dem zu machen, was er ist, zum Schmutzigsten und Ausgestoßenen aus der Göttlichen Gegenwart. Deshalb spricht: „... *billāh!*“ Ihr müßt um Schutz vor einem Schrecklichen bitten, vor Shaytān und seinen zahllosen Tricks und endlosen Fallen, damit ihr nicht hineinfällt. Die Leute denken, es wäre so leicht, *a'udhu billāhi mina sh-shaytāni r-rajīm* zu sagen. Und die Mehrheit gebraucht es niemals. Sie sagen, sie wären freundlich. „Wie könnten wir fluchen, wie könnten wir unserem besten Freund fluchen! Wir finden niemals einen so guten Freund für uns. Wie könnten wir anfangen zu fluchen? Wie könnten wir einen unserer so lieblichen, geliebten Freunde fortstoßen?“

Da er unser Spiegel ist. Wir schauen in seinen Zauberspiegel und sehen uns selbst: „*Yes, Sir ...*“ Die Menschen sind so freundlich mit Shaytān und seinem Spiegel. Und sein Spiegel ist ein Spiegel der schwarzen Magie. Er zeigt alles verkehrt herum, genau hundertprozentig das Gegenteil. Zeigt den Guten als Schlechten, den Schlechten als Guten. Deshalb sagt er den Leuten, wenn sie in den Spiegel der schwarzen Magie schauen: „Oh, du bist so ein schöner, so ein hübscher Kerl. *O my Darling*, ich bin ... [*türkisch zu Sheikh Burhan-*

uddīn: Hast du deinen Bart abrasiert? Burhanuddīn ist wie ein geschorenes Schaf zu mir gekommen. Er sieht aus wie ein Ziegenbock] ... läßt Sheikh Burhanuddīn in den Spiegel der Schwarzmagie schauen und sagen: „... *perfect ... easy!*“

Er spielt mit Leuten mit Tausenden von magischen Vorführungen. *Bāṭil*. Und die Menschen kosten jede Art von Schwierigkeiten, Leiden, zahllosem Elend. Aber keiner, keiner kommt und klagt ihre Werke an, ihre schlechten Werke, ihre schlechten Anstrengungen; sie kommen niemals und klagen ihre schmutzigen Werke und Anstrengungen an. Niemals. Immer haben sie eine Entschuldigung.

Niemals hört man in Zeitungen, Magazinen, Fernsehendern, Kinos oder solchen Organen der Medien davon sprechen oder daß sie darüber schreiben. So viele Dinge der schlechtesten Art, mieseste Anstrengungen und Arbeiten werden getan, aber niemand sagt: „O Leute, ihr müßt die Zentralen des Bösen anklagen, o Leute, ihr müßt euch sorgfältigst in acht nehmen“, und warnt vor ihrem schlimmsten Lehrer, Shaytān. Niemand sagt dies. Das ist unmöglich. Sie sagen das niemals. Sie klagen niemals Shaytān an.

Und sie alle sind Shaytāns Werke, und der Herr der Himmel sagt: „Hütet euch vor Shaytān! Er führt euch zum Schlechtesten und ruft euch in die Höllen, o Meine Diener, hütet euch vor Shaytān!“

Niemals findet man das in den Medien, in türkischen, griechischen, russischen, deutschen,

englischen, italienischen, spanischen, japanischen, chinesischen, amerikanischen, arabischen, jüdischen, afrikanischen, australischen, schwedischen, kanadischen, mexikanischen, solchen der Süd- oder Nordhalbkugel und der Ozeane. Niemand kommt und sagt: „Wir müssen diese schrecklichen Ideen anklagen, wir müssen schaitanische Lehren anklagen, wir müssen auf den wahren Weg kommen, und wir müssen schlechte Dinge aus unserem Weg wegstoßen.“ Niemand sagt das.

Da bringt Shaytān das Menschlein unter eine Mühle, wie man das mit Weizen oder Gerste tut. Er kommt und mahlt, und es kommt als Mehl heraus, aber noch klagen sie nicht an, daß wir auf schaitanischem Weg, durch schaitanische Werke unter die Mühle kommen, unter die Steine der Mühle. Niemand sagt jemand etwas dazu, alle sind glücklich. So trunken ist die Menschheit des 21. Jahrhunderts.

Ich spreche die Wahrheit, *al-ḥamdu lillāh*. Sie lassen mich die Wahrheit sprechen. Ich mache mir nichts daraus, ob die Leute es akzeptieren oder zurückweisen, sondern ich muß zu euch – sei es, daß ihr es akzeptiert – in Wahrheit sprechen wie die Propheten, der Friede sei auf ihnen. Sie alle sprechen und sprechen die Menschen mit Wahrheit an. Wahrheit ist mit heiligen Menschen! Lügen und Betrug kommt durch schlechte Menschen.

O Leute, ihr müßt zur Wahrheit kommen, o ihr auf der Erde Lebenden von jeder Art von

Nation und allen Arten des Glaubens, ihr müßt zur Wahrheit kommen! Wenn ihr nach Sicherheit fragt, wenn ihr gerettet werden wollt, dann müßt ihr zur Wahrheit kommen. Wenn nicht, lauft ihr genau unter die Steine der Mühle und seid dabei, zu Staub zu werden. Keine Persönlichkeit mehr für euch, keinerlei Erlaubnis, nachdem ihr unter den Mühlensteinen zu Mehl geworden seid, keine Mühle unseres Herrn, die dieses Mehl wieder zu Körnern machte.

Deshalb sollten sie bitten: „Schicke uns noch einmal in die Welt, damit wir Dir unser Bestes tun können, um Deine Diener zu sein.“

Allāh der Allmächtige spricht: „Ihr seid auf derselben Spur, die unter die Mühle führt. Wenn Ich euch einhundertmal ins Leben zurückschicken würde, wäret ihr doch Gefolgsleute des Bösen und der Teufel, und durch schaitanische Lehren würdet ihr wieder zu Mehl. Deshalb ist es nicht nötig, euch einmal mehr zu versuchen. Ein Versuch ist genug für euch. Ende. Ihr habt eure Chance vertan. Ihr seid keine Leute der Wahrheit. Ihr seid Leute des Bösen, ihr werdet nicht mehr geändert werden, jetzt wird eure Bestimmung euch in die Höllen führen.“ Ihr solltet für immer durch Steine zu Steinen werden. Steine, die in einer bestimmten Weise zu diesen Ziegelsteinen gemacht werden. Allein diese gebrannten Steine sind das Passende für euch. Nichts anderes ist für euch passend. Ihr würdet gebrannte Steine in den Höllen sein – *a'udhu billāhi*, das ist ihre neue Öffnung für *a'udhu billāhi mina sh-shaytāni r-rajīm*.

O ihr Leute, laßt es, schaitanischen Lehren nachzulaufen, laßt Lügen, laßt Betrügen, kommt zur Wahrheit!

Der Hauptauftrag aller Propheten ist, Leute zur Wahrheit zu rufen, und sie sind Wahrhaf-

tige. Nur Wahrhaftige rufen dich zur Wahrheit. Von den ganzen Politikern ist niemand wahrhaftig, Ende. Sie rufen im Namen Shaytāns die Menschen zu den Höllen.

Und diese Welt sollte man nach einer kurzen Weile brennen sehen. Brennen, und das ist das Feuer, das sie auf Erden anzünden. Und die Leute werden wie Feuersteine auf Erden sein, und alles, was sie in Tausenden von Jahren taten, wird enden, zerstört sein, und Milliarden von Menschen werden getötet sein und weggenommen, nur Wahrhaftige sollten mit der Wahrheit übrigbleiben. Die Wahrheit ist der Retter. Der einzige Retter ist Wahrheit. ...

Geht nicht auf den falschen Weg. Du würdest Höllen finden; behaltet den rechten Weg, und ihr solltet Wahrheit finden, und Wahrheit führt euch ins Paradies. Möge Allāh mir vergeben, euch vergeben. Und die Bitte um Segen für alle Lebendigen, damit sie fähig sind, die Wahrheit zu akzeptieren und Shaytān und schaitanische Lehren anzuklagen und diesen einen zu lassen und himmlische Leute, Himmlische, Heilige, ..., zu treffen.

Möge Allāh uns verzeihen! Und Sein Segen bewahrt unsere Guten, aber die Schlechten laufen vor der Wahrheit weg, d. h., sie laufen weg zu den Höllen. Wer die Wahrheit verläßt, läuft schaitanischen Ideen hinterher. Und schaitanische Ideen tragen sie in die Höllen. Endlose Schwierigkeiten, nichtendendes Elend und Leiden und Probleme in ihrem Leben hier und hernach.

Möge Allāh uns zur Ehre des meistgeehrten Einen in Seiner Göttlichen Gegenwart vergeben, Sayyidinā Muḥammad ﷺ – Fātiḥa.



Das Leben Großs scheich 'Abdullāhs (2)

Großscheich erzählt von der Auswanderung aus Daghestan in die Türkei: ... NACHDEM er [Sheikh Sharafuddīn] diese Verse [36:9 und 12:64] rezitiert hatte, spürte jeder etwas in sein Herz kommen.

Ich sah alle Emigranten zittern. Gott gab mir in diesem Augenblick eine Vision, in der ich sehen konnte, daß wir auf jeder Seite von der russischen Armee umzingelt waren. Ich sah, daß sie auf alles schossen, was sich bewegte, und wenn es ein Vogel war. Dann sah ich, daß wir vorbeikamen und sicher waren. Wir durquerten den Wald, und sie hörten kein Geräusch unserer Schritte oder der unserer Tiere.

Die Vision endete, als Sheikh Sharafuddīn aufhörte zu rezitieren. Er sprengte das Wasser vor uns und sagte: „Bewegt euch jetzt! Aber schaut nicht zurück.“ Als wir uns vorwärtsbewegten, konnten wir die russischen Soldaten auf jeder Seite sehen, und es war, als wenn wir unsichtbar wären. Wir bewegten uns zwanzig Meilen durch diesen Wald vorwärts. Es dauerte vom Morgen bis nach dem Nachtgebet. Wir hielten nicht an, außer um zu beten, und wir waren für alle unsichtbar. Wir hörten die russische Armee auf Leute, Vögel, Tiere schießen und alles, was sich bewegte, aber wir kamen unentdeckt und unbeschadet

Ya Salam

4. Sufi Musik Festival in der Osmanischen Herberge
Samstag, den 9. & Sonntag, den 10. August 2003

Schwerpunkt ist diesmal die Musik Zentral-Asiens, d.h. Iraq, Iran, Afghanistan und Ost-Turkestan (China). Aber auch aus Afrika und Europa werden Musiker erwartet. Genaues Programm im Internet unter: www.osmanische-herberge.de/festival.htm. Weitere Informationen unter 02441/770783 (bitte auf den Anrufbeantworter sprechen) oder bei Scheikh Ahmed Kreusch unter 02445/ 912022.